



KULTUR NEWSLETTER

Konstituierende Kulturausschusssitzung

In dieser Ausgabe:

Konstituierende Kulturausschusssitzung

Abschied und Neubeginn in der neuen Ratsperiode

(Seite 1)

Themen in der ersten Sitzung

- Eröffnung
- Einstieg
- Erste Vorlagen
- Berichte

(Seite 2)

Unsere Anfragen

- Plastik Hubertusstraße
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur in Wolfsburger Kultureinrichtungen
- Kunstverein creARTE
- SommerSinne
- Musikschulparkplatz

(Seite 3 - 4)

Ausblick

Guten Tag liebe Kulturinteressierte,



nach einer längeren Pause melde ich mich endlich wieder bei Ihnen! Die Kommunalwahl liegt hinter uns, der Rat hat sich konstituiert und nun nehmen nach und nach auch die Ausschüsse ihre Arbeit wieder auf.

Gestern hat die konstituierende Kulturausschusssitzung stattgefunden. Ich freue mich, dass ich wieder zur stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gewählt wurde. Diesmal an der Seite von Sandra Straube, die den Vorsitz übernommen hat. Ich bin sicher, dass wir in den kommenden fünf Jahren gut und konstruktiv für die Kultur in Wolfsburg zusammen arbeiten werden.

An dieser Stelle möchte ich aber auch Wilfried Andacht nicht unerwähnt lassen. Er gehört nach vielen Jahren nun nicht mehr dem Rat der Stadt an. Wir haben in der vergangenen Periode eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gepflegt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken und ihm alles Gute wünschen. Wir werden uns sicher noch bei dem einen oder anderen Kulturtermin wiedersehen und uns daher bestimmt nicht aus den Augen verlieren.

1. Eröffnung der ersten Sitzung

Nach einleitenden Worten der neuen Vorsitzenden Sandra Straube ergriff ein letztes Mal der ehemalige Kulturdezernent und neue Obermeister Dennis Weilmann das Wort und verabschiedete sich aus der Runde. Interimsmäßig hat jetzt der Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide den Bereich Kultur übernommen, worüber ich mich sehr freue. Er hat das bekanntlicherweise schon einmal sehr gut gemacht und, wie wir spätestens seitdem wissen, brennt er für die Kultur.

2. Einstieg in die Tagesordnung

Damit alle neuen und alten Ausschussmitglieder einen Überblick erhalten, stellte Andreas Meyer, diesmal nicht als Musikschulleiter sondern in seiner Funktion als stellvertretender Geschäftsbereichsleiter, den Organisationsaufbau des Geschäftsbereichs Kultur vor. Katrin Kahl, seit dem Ausscheiden von Monika Kamphenkel Leiterin der **Geschäftsstelle im AAK**, stellte danach ihren umfangreichen Aufgabenbereich vor. Im Anschluss erfolgte die Vorstellung der städtischen Institute, als da wären:

- Die **Musikschule der Stadt Wolfsburg** - vorgestellt vom stellvertretenden Leiter Matthias Klingebiel
- Das **M2K - Museen, Kulturwerk, Kreativwerkstätten** vorgestellt von der Institutsleiterin Monika Kiekenap-Wilhelm
- Das **IZS - Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation** vorgestellt von der Institutsleiterin Anita Placenti-Grau
- Die **Städtische Galerie** vorgestellt durch die Direktorin Prof. Dr. Susanne Pflieger

Natürlich gibt es viele weitere Kultureinrichtungen, sowohl städtische Töchter, als auch freie - aber die vorzustellen hätte die Tagesordnung total gesprengt. Alle diese werden die

neuen Ausschussmitglieder im Laufe der nächsten Sitzungen kennenlernen.

3. Die ersten Vorlagen im Ausschuss

Im Planetarium Wolfsburg, welches - wie ich bereits in einem der letzten Newsletter berichtet habe - zu den 16 schönsten der ganzen Welt (!) gehört, ist ein Austausch des Fulldome - Videoprojektionssystems dringend notwendig, um den Betrieb dauerhaft aufrecht zu erhalten. Eileen Pollex erläuterte die Einzelheiten und beantwortete auch Fragen, die im Ortsrat Stadtmitte zu der Vorlage gestellt worden sind. Die Mittel für diesen Austausch sind bereits im Haushalt eingestellt. Die Vorlage wurde - wie auch schon im Ortsrat Stadtmitte - einstimmig beschlossen.

Mit der zweiten Vorlage wurde für die neue Ratsperiode erneut Dr. Marlis Oehme als Stadtheimatspflegerin bestellt. Auch diese Vorlage wurde, zur Freude der anwesenden Frau Dr. Oehme, einstimmig beschlossen.

4. Berichte

Zunächst einmal wurde ausführlich über den **Gedenk- und Lernort Laagberg** berichtet. Wir erhielten einen Sachstandsbericht, vor allem auch, um die neuen Mitglieder im Ausschuss abzuholen, und dann auch einen Ausblick auf das weitere Vorgehen.

Zu folgenden Themen gab es Kurzberichte:

- **Künstlerateliers Burg Neuhaus**
- **Aufzug Schloss Fallersleben** (Sachstandsbericht) - hier ist man noch in Verhandlungen mit der Landesdenkmalbehörde
- **Kulturentwicklungsplan** (Sachstandsbericht) - war bereits Thema im letzten Kulturausschuss. Die Fortschreibung, die in zahlreichen Workshops erarbeitet wurde, wird gerade verschriftlicht und wir erwarten

eine Veröffentlichung im ersten Quartal des neuen Jahres.

5. Anfragen und Anregungen

Da wir ja tatsächlich lange keine Ausschusssitzungen mehr hatten, sind bei mir vier Anfragen aufgelaufen, die ich gestellt habe:

1. Frank Helmut Zaddach, den wir (fast schon als Ehrenmitglied) gestern im Ausschuss auch wieder als Zuschauer begrüßen durften, wies mich auf folgendes Problem in der Nordstadt hin:



An der **Hubertusstraße** steht seit vielen Jahren eine mobile Plastik, an welcher der Schriftzug "Toleranz" defekt ist, und möglicherweise abzustürzen droht. Teile davon sind bereits abgängig. Diese schöne **Plastik** wurde bei **Werk-Statt-Schloss** vor vielen Jahren von Auszubildenden angefertigt. Ich habe die Verwaltung darum gebeten, hier bitte tätig zu werden.

2. Im September 2020 hatte die SPD-Fraktion einen Antrag zur **Verbesserung der digitalen Infrastruktur der Wolfsburger Kultureinrichtungen** gestellt. In der März-Sitzung diesen Jahres berichtete dann Herr Krieger als Geschäftsbereichsleiter, dass es eine Bedarfsabfrage bei allen Einrichtungen gegeben hat und erläuterte den damals aktuellen Sachstand. In vielen Bereichen wurden noch deutliche Bedarfe erkannt, wie zum Beispiel im phæno, im Schloss Wolfsburg und im Schloss Fallersleben.

Ich bin auf das Thema wieder aufmerksam geworden bei der Mitgliederversammlung der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft, als die Präsidentin Frau Dykan Andrés berichtete, dass sich die Gesellschaft auch gern digitaler aufstellen möchte, aber es leider am schnellen WLAN mangelt und sie dies wirklich dringend benötigt.

Laut Herrn Kriegers Ausführungen waren damals die Bedarfe in den Schlössern Wolfsburg und Fallersleben aber lediglich beschrieben und die Gebäude diesbezüglich „ausgeleuchtet“.

Wir möchten daher gern, wie auch ursprünglich angedacht, dass weiter regelmäßig über den Punkt „digitale Infrastruktur in Wolfsburger Kultureinrichtungen“ Kulturausschuss berichtet wird und auch die Studienstätte der Hoffmann-Gesellschaft im Archivgebäude des Schlosses Fallersleben mit betrachtet wird.

3. Meine dritte Nachfrage betraf den **Kunstverein creARTE**, zu dem ich wissen wollte, ob es schon ein alternatives Raumangebot für den Verein gibt, wenn er die jetzigen Räumlichkeiten verlassen

muss. Das ist laut Herrn Hirschheide noch nicht der Fall, allerdings hat der Verein noch einige Monate Zeit, in denen er noch in den aktuell genutzten Räumen verbleiben darf. Die Suche nach neuen Räumlichkeiten geht natürlich weiter.

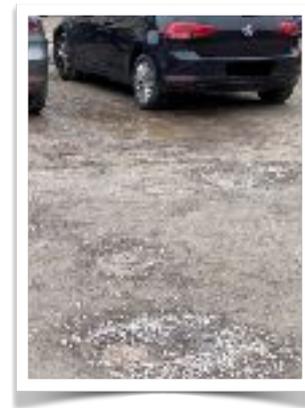
4. Zu den Wolfsburger Kulturwochen **SommerSinne**, die im Sommer - gefördert von der Kulturstiftung des Bundes - stattgefunden haben, habe ich die Verwaltung um einen Abschlussbericht gebeten, der sowohl einen Überblick über die stattgefundenen Veranstaltungen bietet, als auch darlegt, wie die Fördergelder verwendet wurden.

Zur Erinnerung: Zweck des Förderprogrammes war es, die Fördermittel insbesondere freien Künstlerinnen und Künstlern aus der Stadt zugutekommen zu lassen. Die Förderung sollte es freien Szenen und lokalen/regionalen Bündnissen ermöglichen, die Vielfalt des Kulturschaffens einer Stadt sichtbar zu machen. Gerade diese Gruppe hatte und hat es ja in der Pandemie besonders hart getroffen. Und nicht zuletzt sollte natürlich auch die Stadt mit vielfältigen Kulturangeboten wieder belebt werden nach vielen Wochen des Lockdowns.

5. Die letzte Anfrage stellte mein Kollege Ralf Krüger, der zum wiederholten Male auf den desolaten Zustand des Parkplatzes der Musikschule in der Goethestraße



hinwies. Der Platz ist immer noch in einem erbärmlich provisorischen Zustand mit vielen Schlaglöchern. Und wenn es regnet, wadet man hier nur noch durch den Schlamm und von Pfütze zu Pfütze. Das konnte ich, die ich selbst Musik-



schulnutzerin bin, absolut unterstreichen, denn gerade gestern bekam auch ich wieder mal nasse Füße beim Aus- und Einsteigen auf diesem Parkplatz.

Herr Hirschheide versprach, den Zustand in naher Zukunft deutlich zu verbessern.

Ausblick...

Corona macht es uns ja gerade wieder schwer,



besonders in der Kultur. Die absolut notwendigen neuen Regeln führen bei den Einrichtungen sicher auch wieder zu viel Umorganisationen, Umdenken, Neudenken und bei größeren Events auch leider wieder zu Absagen. Auch politische Zusammenkünfte werden wieder vermehrt in die digitale Welt verlegt und finden nicht mehr persönlich statt. Zumindest habe ich aber die Hoffnung, dass die

Welle im Frühjahr wieder abflacht und wir dann wieder verstärkt die Einrichtungen besuchen können.

Einen positiven Lichtblick habe ich aber abschließend jetzt doch noch zu berichten:

Die neue Bundesregierung hat gestern verkündet, dass sie die **Kultur als Staatsziel** im Grundgesetz verankern will - ein guter Tag für die Kultur!



Tschüß, bis zum nächsten Mal,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Iris Schubert'.